



# Rundbrief

Aktuelles & Wissenswertes

9. Rundbrief | November · Dezember · Januar 2012/2013 | kostenlos





Impressionen vom Wandertag

Wir sind Mitglied



**Für die freundliche Unterstützung unserer Arbeit möchten wir uns ganz herzlich bei unseren Sponsoren bedanken. Ohne Sie wäre es uns nicht möglich, diesen Rundbrief drucken zu lassen.**

Mit freundlicher Unterstützung der VR Bank Weimar.



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt. Wir machen den Weg frei

## Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder und Freunde des Landesverbandes!

Herbstzeit – Winterzeit

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und wir haben gemeinsam in diesem Jahr viel bewegt.

Seit April haben wir in Thüringen den Maßnahmeplan zur Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention. Auch unser Verband hat Vorschläge im Interesse aller Hörgeschädigten eingebracht. Unsere Veranstaltungen gemeinsam mit dem Blindenverband Thüringen waren sehr gut besucht.

Unsere Aktion „Wir schmelzen Barrieren weg“ sowohl im Rahmen der Inklusion „Gemeinsam rollt’s“ ist bei allen gut angekommen.

Mit der neuen Hilfsmittelrichtlinie hat der Gesetzgeber klare Rahmenbedingungen geschaffen. Aber zurzeit herrscht immer noch große Unsicherheit sowohl auf Seite der Kassen und der Akustiker. Die Betroffenen sind dabei die Verlierer.

Deshalb haben wir zum Tag der Hörgeschädigten einen Brief an den Bundesbeauftragten für Menschen mit Behinderung geschrieben.

Für 2013 haben wir uns viel vorgenommen, so wollen wir gemeinsam unter dem Motto „Hörgeschädigte begleiten Blinde“ nach Rom fahren. Es wird eine anspruchsvolle Bildungsfahrt werden.

Auch unter dem Motto „Gemeinsam rollt’s“ wird im August eine Internationale Tandemtour in Weimar zu Gast sein.

In diesen Sinn bleiben Sie uns treu und gesund.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest, und auf ein Neues gemeinsames Jahr freut sich mit Ihnen



**Jens Elschner** ist Vorsitzender des Landesverbandes der Hörgeschädigten Thüringen e.V.

*Im Namen des Landesvorstandes der Hörgeschädigten Thüringen e.V. wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gesundes neues gemeinsames Jahr euch mit euren Freunden und Familien. Wir bedanken uns für die Unterstützung und hoffen weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.*

  
IHR JENS ELSCHNER





Tag der Schwerhörigen in Eisenach



Auszeichnung der Ehrenämter



Fachvortrag von Dr. Tressel

## Impressum

### Herausgeber:

Landesverband der  
Hörgeschädigten  
Thüringen e.V.  
Gutenbergstraße 29a  
99423 Weimar

### Redaktionsbeirat:

Jens Elschner,  
Antje Noack,  
Christel Noster  
(alle ehrenamtlich)

### Verfasserin:

Christel Noster

### Fotografien:

Landesverband  
der Hörgeschädigten  
Thüringen e.V.  
(ausgenommen  
die gesondert  
gekennzeichneten)

### Inhalt:

Für eingesandte  
Texte übernehmen  
wir keine Garantie.

### Gesamtherstellung:

Gutenberg Druckerei  
GmbH Weimar

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Jens Elschner .....	3
Grußwort von Jens Elschner zum Tag der Hörgeschädigten 2012 . . .	5
Grußwort von Uta Lapp zum Tag der Hörgeschädigten 2012. . .	8
Grußwort der Thüringer Ministerin für Soziales, Familie und Gesundheit, Heike Taubert .....	9
Tag der Hörgeschädigten 2012 in Eisenach (Rückblick) . . . . .	11
Grußwort von Jörg Geibert in Kromsdorf .....	13
Gemeinsam rollt's ... Aktionstag in Kromsdorf .....	15
Hörbehinderung ist eine unsichtbare Behinderung .....	17
Der Landesausschuss tagte   Schnuppertage der Regionalcenter. . .	18
Dank an unsere Unterstützer und Sponsoren. . . . .	19
Gerichtsurteil für eine Schwerhörige .....	20
Bella Italia – zwischen Gardasee und Rom. . . . .	21
Unser Wandertag nach Kranichfeld .....	22
<b>Unsere Geburtstagskinder.</b> .....	24
Jahresplan 2013. . . . .	25
Tagebuch Rendsburg (Teil 1) .....	26
Anschriften unserer Mitglieder. . . . .	27

## Grußwort von Jens Elschner zum Tag der Hörgeschädigten 2012

### Sehr geehrte Gäste, liebe Mitglieder,

vor 22 Jahren im März 1990 wurde unser Landesverband der Hörgeschädigten in Erfurt gegründet.

Bereits 1902 gründete Margarete von Witzleben in Berlin den ersten Schwerhörigenverein.

In Weimar gibt es die Schwerhörigenarbeit seit 1925.

In Thüringen (damals noch Bezirk Erfurt) kamen die ersten Schwerhörigen im Oktober 1961 zum Allgemeinen Deutschen Gehörlosenverband.

1973 kam es zu einer Umbenennung – in Gehörlosen- und Schwerhörigenverband der DDR (GSV).



Im März 1990 wurde unser Landesverband in Erfurt in der Regierungsstraße (Haus Vaterland) gegründet. Wir führten damals den Namen „Deutscher Schwerhörigenbund Landesverband Thüringen“.

Gleichzeitig wurden wir Mitglied beim Paritätischen in Thüringen.

Seit 2005 führen wir einen neuen Namen, der unserer Meinung nach zeitgemäß ist (Landesverband der Hörgeschädigten ...).

1993 organisierte unser Landesverband den Bundeskongress des Deutschen Schwerhörigenbundes in Erfurt, dieser war ein großer Erfolg.

1992 richteten wir eine Landesberatungsstelle in Erfurt ein, die 1994 nach Weimar umzog.

1997 gründete der Landesverband das Thüringer Hörmobil, welches mit Erfolg thüringenweit Beratung für Hörgeschädigte durchführte.



Seit 1997 hat unser Verband intensive Bildungsfahrten für Hörgeschädigte ins Programm aufgenommen. Einige unserer Mitglieder besuchten den Weltkongress in Sydney und 2004 fuhren einige Mitglieder nach Helsinki zum Weltkongress der Schwerhörigen.

Mittlerweile sind unsere Beratungsstellen in Weimar und Eisenach eine wichtige Anlaufstelle für Hörgeschädigte geworden (hier mein besonderer Dank an Uta Lapp, Helmut Heering und den Schwerhörigenverein Eisenach).

1999 organisierte unser Landesverband anlässlich des Kulturstadtjahres in Weimar die deutschlandweiten Kulturtage.

Immer Ende September begehen wir in Europa den Tag der Hörgeschädigten. Aus diesem Anlass werden immer besondere Menschen, die sich für Hörgeschädigte einsetzen, geehrt.

Unser Landesverband arbeitet seit 1990 in den verschiedensten Gremien in Thüringen aktiv mit, so z.B. im Landesbehindertenbeirat, im Selbsthilfebeirat der AOK, bei der Parität und bei vielen anderen (Behindertenbeiräten etc.).

Insbesondere ist die Zusammenarbeit mit dem Thüringer Sozialministerium, BMB und den Krankenkassen sehr wichtig, für unsere weitere Arbeit für die Hörgeschädigten in ganz Thüringen und hervorzuheben die gute Zusammenarbeit mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband Thüringen. Bereits 2011 haben wir unter der Schirmherrschaft unseres Innenministers Geibert, den



1. Mitteldeutschen Gewerbetag in Heichelheim zusammen mit dem Bund der Selbstständigen durchgeführt.

Unser Gemeinsames Projekt Inklusion in Arbeit und Beschäftigung hat Gestalt angenommen und wir arbeiten gemeinsam an dem Aufbau eines Kompetenzzentrums für Sinnesbehinderte in Thüringen.

Für die Zukunft müssen wir große Anstrengungen aufbringen zur Umsetzung der UN-Konvention für die Rechte behinderter Menschen, vor allem dabei, die hörgeschädigten Menschen in unserem Freistaat nicht allein zu lassen, sondern sich dafür einzusetzen, dass wir genauso gleichwertige Menschen sind wie Gut-hörende.

*Jens Elschner*

**Unser Dank gilt der Max Zöllner Stiftung, die für diesen Tag den Schwerhörigenverein Eisenach mit 200 € unterstützt hat.**

## Liebe Bundesfreundinnen und Bundesfreunde, liebe Angehörige und Freunde, sehr geehrte Gäste,

traditionsgemäß organisiert der Landesverband im September den Tag der Hörgeschädigten. Dass wir Eisenacher wie schon im vergangenen der Ausrichter sein dürfen, ehrt uns sehr.

Hören ist der wichtigste Sinn zur Wahrnehmung. Er ermöglicht die Orientierung im Raum, Gefahren wahrzunehmen und zu kommunizieren. Gut hören und verstehen ist ein wichtiges Stück Lebensqualität.

Oft wird diese für viele nicht sichtbare Behinderung im Zuge des Schaffens von Barrierefreiheit noch nicht genügend beachtet.

Auch im täglichen Leben im Umfeld von Familie, Freunden und Kollegen stehen wir manchmal hilflos dem Unverständnis gegenüber, denkt doch so mancher, mit einem Hörgerät kann er oder sie wieder „richtig“ hören. Dass Hören und Verstehen zwei verschiedene Dinge sind, ist den meisten Guthörenden nicht bewusst.

Letzte Woche nahm ich am Herbstseminar der DHS teil. Dort trafen sich Hörgeschädigte, Gehörlose, HG-Träger, CI-Versorgte, um sich u. a. auch über Hörtaktiken und Verständigungsmöglichkeiten auszutauschen und diese zu trainieren. Ein typischer Klassiker:

Der Gut Hörende grüßt den Nachbarn. Der reagiert nicht. Ach ja, ist ja schwerhörig, also geht der gut Hörende einen Schritt näher ran. Der Nachbar zuckt zusammen. Der gut Hörende spricht ins Ohr – klappt auch nicht ... Was macht der gut Hörende am nächsten Tag, als er den Nachbarn wieder sieht? ?? Er wechselt die Straßenseite.

Eigentlich ist der gut Hörende ein armes ... Er ist hilflos, kann sich nicht auf den Hörgeschädigten einstellen.

Mir hat dieses Beispiel gezeigt, wie wichtig es ist aufeinander zuzugehen, sich zu öffnen und auch dem Hörenden die Chance zu geben, uns zu verstehen.

Deshalb finde ich solche Tage wie heute sehr wichtig. Der Erfahrungsaustausch in der Gemeinschaft, mit anderen Vereinen und kompetenten Gesprächspartnern und das Verständnis und die Solidarität untereinander können viel bewirken.

Nicht nur denken und reden, sondern auch handeln ...

Dazu wird der heutige Tag der Hörgeschädigten mit der Podiumsdiskussion, dem Fachvortrag und den Diskussionen und Gesprächen am Rande sicher wieder zahlreiche Anregungen geben.

In diesem Sinne wünsche ich allen Teilnehmern einen erfolgreichen Tag mit interessanten Gesprächen und nachhaltigen Eindrücken.

Ich danke für die Aufmerksamkeit.

*Ihre Uta Lapp*

## Grußwort der Thüringer Ministerin für Soziales, Familie und Gesundheit, Heike Taubert (SPD),

anlässlich des Tages der Hörgeschädigten 2012  
am 29. September 2012,  
Schwerhörigenverein Eisenach



### Sehr geehrte Damen und Herren,

gern habe ich die Schirmherrschaft für Ihren Aktionstag übernommen und bedanke mich für die Einladung. Ich begrüße es, dass mit diesem Tag ein Zeichen für das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung gesetzt wird. Durch ein offenes und unkompliziertes Miteinander werden Vorurteile abgebaut und Normalität im täglichen Umgang miteinander erreicht.

In Thüringen leiden über 9.000 Menschen an einer als Schwerbehinderung anerkannten Hörschädigung. Die Ursache dafür sind zunehmender Lärm in den verschiedenen Bereichen unserer Umwelt, aber auch Erkrankungen oder erbliche Anlagen.

Der Tag der Hörgeschädigten will auf die besondere Situation und auf Probleme von Menschen mit Hörstörungen aufmerksam machen und auf die Notwendigkeit einer selbstbestimmten und gleichberechtigten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft hinweisen. Ich freue mich, dass es in diesem Jahr gelungen ist, den Thüringer Maßnahmenplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention durch die Landesregierung zu verabschieden. Der Plan enthält eine Fülle von Maßnahmen, die es Menschen mit Behinderungen künftig noch besser ermöglichen sollen, gleichberechtigt und selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Gutes Hören ist nicht selbstverständlich. Deshalb lohnt es sich, den Ohren besondere Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Viele Hinweise auf eine nachlassende Hörfähigkeit lassen sich bereits in Alltagssituationen feststellen. Mit Blick auf die allgemeine demografische Entwicklung und die älter werdende Gesellschaft spricht der Tag der Hörgeschädigten jeden von uns an. Denn mit

zunehmendem Alter steigt die Gefahr der Verschlechterung des Hörvermögens. Dem entgegen zu wirken gibt es viele Möglichkeiten. Durch eine Beratung bei einem Akustiker kann man eine geeignete Hörhilfe finden. Im Vorfeld sollte jedoch ein HNO-Arzt die Art und den Grad der Hörminderung feststellen.

Menschen mit Hörbehinderung stellen in der Bundesrepublik längst keine Minderheit mehr dar. Der Aktionstag ist auch ein wichtiger Beitrag zur Vermeidung von Hörschädigungen. Denn die heranwachsende Generation schädigt ihr Gehör in überlauten Konzerten und Diskotheken sowie durch die Nutzung von Kopfhörern. Die Hörschädigungen, die hierbei entstehen, sind irreparabel.

Durch die öffentliche Aufklärung und Sensibilisierung der gut hörenden Bevölkerung werden Ausgrenzung und Isolation von Betroffenen entgegengewirkt und Präventionsarbeit geleistet. Dafür möchte ich all jenen danken, die sich in diesem Bereich engagieren.

Zum Schluss möchte ich meine Freude darüber zum Ausdruck bringen, dass es gelungen ist, ein neues Hörmobil zu beschaffen, nachdem das alte im vergangenen Jahr gestohlen wurde. Somit können Sie Ihre wertvolle Arbeit fortsetzen.

Ich wünsche Ihnen für Ihre verantwortungsvolle Arbeit weiterhin viel Erfolg und Schaffenskraft.

Es grüßt Sie herzlich



Heike Taubert  
Thüringer Ministerin für Soziales, Familie und Gesundheit

## Tag der Hörgeschädigten 2012 in Eisenach (Rückblick)



Wieder einmal war es soweit und trafen sich am 29. September 2012 die Vertreter der Vereine und Selbsthilfegruppen Thüringer Hörgeschädigter in Eisenach im Rot-Kreuz-Weg.

Empfangen wurden die von weiter angereisten Gäste mit einem liebevoll zubereiteten Imbiss und Kaffee. Der war bei dem Mammutprogramm dann auch nötig.

Nach der Begrüßung durch die Eisenacher Vorsitzende Uta Lapp wurden vom Landesvorsitzenden Jens Elschner die Grußworte der Sozialministerin Heike Taubert sowie vom Vorsitzenden des Blindenverbandes, Herrn Leibiger, vorgetragen.

Herzlich begrüßt wurden die Eisenacher Bürgermeisterin Ute Lieske, für die nach 18 Jahren im Amt dieser Tag zugleich ihr letzter „Dienstauftritt“ war. Der Einladung sei sie sehr gern gefolgt, betonte sie. Ebenso herzlich begrüßt wurde Dr. Paul Brockhausen, der als Beauftragter für Menschen mit Behinderung im Freistaat Thüringen nicht nur uns Hörgeschädigte unterstützt.

Überraschte Gesichter gab es, als Jens Elschner verdienstvolle Ehrenämter auszeichnete, so die Redakteure des Eisenacher Rundbriefes, dessen 20. Auflage an diesem Tag erschien. Weiterhin wurden Ingrid Goldacker und Christel Noster für ihre Arbeit im Landesverband gewürdigt sowie Antje und Uwe Nock, die seit ihrer Mitarbeit im Landesverband die Homepage anschauenwert gemacht haben und auch sonst überall, wo es möglich ist, Aktivitäten der Hörgeschädigten unterstützen. Zu einer eigentlichen Podiumsdiskussion kam es angesichts des Zeitfaktors nicht ganz. Dafür erhielt aber Christel Nosters Brief an den Bundesbeauftragten für Menschen mit Behinderung, Herrn Hüppe, große Zustimmung. Höhere Festbeträge, aber nur für hochgradig an Taubheit grenzende Schwerhörige, die dennoch nicht ausreichen, einerseits und die neuen Richtlinien zur Hilfsmittelverordnung, die eigentlich jedem das passende Hörgerät zusprechen ... Akustiker, die in Verträge gezwängt werden ... Großen Anklang fand der Vorschlag, Hörgeräte zu testen, ohne vorher die Preise zu kennen, um



damit alle Suggestionen zu vermeiden!

Frau Oberärztin Dr. Tressel saß schon startbereit, war doch ihr Beitrag für 11 Uhr angekündigt. Die Technik, in dem Falle ein defekter Beamer, verhinderte beinahe, aber auch nur beinahe einen Vortrag, der alle Anwesenden begeisterte. In ihrer charmanten Art plauderte Dr. Tressel fachmännisch und kompetent aus ihrer Arbeit an der HNO-Klinik Bad Salzungen. Anschauliche Bil-

der und Filmsequenzen unterstrichen ihren Vortrag. Sie gab auch Tipps, z.B. im Falle eines Schnupfens Nasenspray und Schneuzen nur auf einem Nasenloch. So schützt man vor Ohrenkomplikationen. „Und wenn alles nicht hilft, dann kommen sie zu uns. Wir behandeln Sie mit Freude...“

Das nahm ihr jeder der Anwesenden anstandslos ab.

Nach ihrem Vortrag war Dr. Tressel dicht umlagert und mussten sich die Küchenhelfer mit dem Mittagessen servieren noch etwas gedulden. Wie schon im letzten Jahr bereitete Familie Bähne ein leckeres Essen samt Nachttisch zu, und brachte auch Geschirr mit.

In der Mittagspause erschien auch die Presse. Frau Rita Specht von der TLZ berichtete schon im vergangenen Jahr über unseren Tag der Hörgeschädigten. Nur zum „Fotoshooting“ waren einige Hauptakteure gerade unterwegs. Hans-Christian Lapp begleitete die von außerhalb kommenden Gäste in die Stadt, während andere weiter fachsimpelten und Erfahrungen austauschten. Der Eisenacher Verein gratulierte seinen Geburtstagskindern und begrüßte auch zwei neue Mitglieder.



Bei Kaffee und selbstgebackenen Kuchen (aus mehreren Vereinen) klang ein ereignisreicher Tag aus.

Zufriedene Gesichter waren der Lohn und ein herzliches Dankeschön geht an alle Be-

teiligten, besonders aber auch an die Gastgeber mit ihren fleißigen Heinzelmännchen (eigentlich sind die meisten Heinzelmännchen Frauen, nennt man diese dann Heinezzfrauen???)

*U. Lapp*

## Grußwort von Jörg Geibert in Kromsdorf

Liebe Teilnehmer an der heutigen Veranstaltung im Rahmen der Tandemtour 2012 unter dem Motto „Inklusion – Gemeinsam rollt’s“,

sehr geehrte Damen und Herren,

gern habe ich die Schirmherrschaft über die heutige Veranstaltung übernommen. Ich grüße Sie ganz herzlich, auch wenn ich aufgrund anderer Verpflichtungen nicht persönlich bei Ihnen sein kann.

Letztes Jahr durfte ich den 1. Mitteldeutschen Gewerbetag eröffnen, der das Thema Inklusion in Arbeit und Beschäftigung in den Mittelpunkt gestellt hat und Menschen mit Behinderung und Unternehmer zueinander brachte.

Das Ziel der heutigen Veranstaltung ist es, wieder deutlich auf das Thema Inklusion aufmerksam zu machen. Miteinander ins Gespräch zu kommen, physikalische wie auch mentale Barrieren zu überwinden und Interesse für ein offenes Miteinander im gesellschaftlichen Leben zu wecken. In diesem Sinne findet nun seit fast annähernd zehn Jahren die Tandemtour für Blinde, Sehbehinderte und alle Tandemfreunde statt.

Mit der Tandemtour machen Sie Werbung für das Thema Inklusion von Menschen mit Behinderung in unsere Gesellschaft: Sei es die Einbeziehung in die Arbeitswelt, beim Thema Bildung oder aber auch beim Thema Tourismus oder allgemein beim Thema Barrierefreiheit.

Werben für ein tolerantes Miteinander, werben um Aufmerksamkeit, werben für den Dialog, das ist ein guter Weg, um das Thema nachhaltig in der öffentlichen Wahrnehmung zu verankern. Sportliche Ereignisse, wie beispielsweise die Deaflympics, reichen dafür meines Erachtens nicht aus.

Inklusion ist ein wichtiges Thema. Nicht nur, weil es auf der einen Seite eigentlich selbstverständlich sein sollte, dass Menschen, die von Geburt an oder aufgrund eines Schicksalsschlages mit einer Behinderung umgehen müssen, zur Gesellschaft dazu gehören, sondern auch, weil wir es uns als Gesellschaft auf der anderen Seite nicht erlauben können, auf sie zu verzichten.



Gerade im Bereich der Arbeitswelt wird jeder Mensch mit seinen Stärken und Fähigkeiten gebraucht. Und wie beim Tandemfahren beide Fahrer mehr vom gemeinsamen Fahren haben, als wenn sie die Strecke allein zu bewältigen suchen, so ist die Gesellschaft um ein Vielfaches reicher, wenn sie keinen Menschen zurücklässt und alle mit in die Pedalen treten können.

Das gilt für Menschen mit Behinderung und das gilt aber genauso für Menschen, die mit Migrationshintergrund zu uns nach Thüringen kommen. Fachkräftemangel und allgemein die Veränderungen in der Gesellschaft mahnen ein offenes tolerantes und integrierendes Miteinander an.

Aber es reicht nicht, das nur zu formulieren. Sondern es braucht Ereignisse und Veranstaltungen, die dieses Thema befördern. Deswegen möchte ich an dieser Stelle allen Organisatoren und Verantwortlichen dafür danken, dass sie die Tandemtour 2012 und die heutige Veranstaltung ermöglicht haben.

Und ich wünsche Ihnen auf diesem Weg für die heutige Veranstaltung bestes Sommerwetter und vor allem gute und gewinnbringende Gespräche und dass die Tandemtour 2012 große Aufmerksamkeit für das Thema Inklusion erzeugt, so dass das Thema Inklusion noch etwas stärker in den Mittelpunkt der öffentlichen Wahrnehmung rückt.

In diesem Sinne verbleibe ich mit den besten Wünschen für alle Teilnehmer

Ihr Jörg Geibert

## Gemeinsam rollt's ... Ein Aktionstag für gemeinsame Inklusion in Kromsdorf



Am 25. August traf sich der LV der Hörgeschädigten zu einer erweiterten Vorstandssitzung in Possendorf (Weimar).

Aus unserem Verein nahmen Uta Lapp sowie Renate und Helmut Heering daran teil.

Unter anderem ging es um die Vorstellung des Jahresarbeitsplans 2013, damit die Termine sich mit denen

der Vereine und SHG nicht gar so oft überschneiden, sowie aktuelle Informationen wie z.B. die neuen Rundfunkgebühren. Wer bis jetzt durch seine Schwerbehinderung befreit war, zahlt 5,99 € ab dem 1. Januar 2013.

Vom 11. bis 16. Mai 2013 findet die jährliche Bildungsfahrt des LV statt. Sie führt nach Italien (zwischen Gardasee und Rom mit 2 Tagen in Rom und Reservierung der Papstaudienz). Wer Interesse hat, sollte sich schnellstmöglich melden.

Schulungstermine und Überlegungen zur Gründung einer „Sozialgenossenschaft“ der Hörgeschädigten standen auf der Tagesordnung ebenso wie der Erfahrungsaustausch der Teilnehmer untereinander. So lernte ich z.B. Antje und Uwe Noack aus Kranichfeld kennen, die sich sehr im LV engagieren und die Internetpräsentation aufgearbeitet haben. Es lohnt sich jetzt wieder mal unter [www.schwerhoerige-thueringen.de](http://www.schwerhoerige-thueringen.de) hineinzuschauen, auch wegen aktueller Fallbeispiele bzw. Urteile und der Rundbriefe des LV (und unsere findet man dort auch).

Am 26. August hatten wir die Möglichkeit, an einem Aktionstag im Schlosspark Kromsdorf teilzunehmen.

Der LV war mit dem neuen Hörmobil vertreten. Im Saal gab es verschiedene Informationsstände sowie eine Powerpointpräsentation zum Maßnahmenplan (Umsetzung der UN-Konvention) in Thüringen.

Sehr interessant die Podiumsdiskussion zum Thema Inklusion und Barrierefreiheit sowie Überlegungen zur Bildung eines Landeskompetenzzentrums

Barrierefreiheit. Ein Bundeskompetenzzentrum gibt es. Dessen Vorstandsvorsitzender, Herr Bethke, beteiligte sich ebenso an der Diskussion wie Dr. Brockhausen, Landesbehindertenbeauftragter Thüringens, unser Landesvorsitzender Jens Elschner, Herr Leibinger, Vorsitzender des Blinden- und Sehschwachen-Verbandes Thüringen, sowie Herr Menzel, Landesvorsitzender des Bundes der Selbständigen. Letzteres fand ich persönlich sehr bemerkenswert, ist es doch für mich ein ungewohntes Bild, dass die Wirtschaft, in dem Falle sogar Selbständige, gemeinsam an der Umsetzung der UN-Konvention arbeiten. Moderiert wurde das Ganze von Heiner Koch vom Regionalsender Weimar.

Was den Vorschlag regionaler Kompetenzzentren betrifft, so habe ich persönlich ein bisschen Bauchgrimmen. Eigentlich gibt es doch solche Orte in Form der Kontaktstellen. Diese müssten doch eigentlich in ihrer Arbeit „nur“ etwas umdenken bzw. geschult werden. In Eisenach gibt es mit dem Bildungsinstitut Johannes Falk eine Einrichtung, die sich zu Recht, denke ich, **Kompetenzzentrum Teilhabe und Inklusion** nennt. Warum also solche vorhandenen Zentren nicht nutzen wollen statt neue ins Leben zu rufen.

Dr. Brockhausen wusste zu berichten, dass es z.B. ein Kompetenzzentrum Barrierefreiheit im Bereich der Hotels gibt.

Leider konnte ich nicht so ganz ungetrübt der Diskussion folgen. Es war zwar eine Verstärkeranlage vorhanden, aber die nutzte meinem Gehör wenig. Wenn Hörgeschädigte eingeladen werden, sollte doch bitte auch die Technik für alle vorhanden sein. Auch vom Mund absehen konnte ich nicht viel, denn erstens verhinderte ein dicker mittelalterlicher Raumpfeiler den Blick auf die Diskutierenden. Und zweitens sprachen einige Redner so schnell, dass der Wortschwall an mir vorbeirauschte, was mich traurig und wütend zugleich machte. Ich hätte gern mehr bzw. genaueres berichtet.

Zumindest aber gab es am Rande wieder die Möglichkeit zu persönlichem Austausch und sich Informieren.

Ach ja, das Motto: Gemeinsam rollt's...Vorgestellt (und ausprobieren konnte jedermann es auch) wurde u.a. das Fahrrad mit 7 kreisförmig angeordneten Sitzen. Vielleicht eine Idee zum Aktionstag auf dem Markt nächstes Jahr ...?

*U. Lapp*

## Hörbehinderung ist eine unsichtbare Behinderung



Es kommt in der Kommunikation häufig zu Missverständnissen. Es ist erwiesen, dass Lärm auf die Dauer zu schweren Hörschäden führen kann und das körperliche und seelische Wohlbefinden negativ beeinflusst. Die Folgen sind dann psychosomatische Störungen wie Tinnitus, Schlafstörungen, Herzbeschwerden, Nervosität, Reizbarkeit und andere.

Für alle Betroffenen und Kontaktpersonen ergibt sich eine Vielzahl von Problemen.

**Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des „Landesverbandes der Hörgeschädigten Thüringen“ beraten Sie individuell zu Hilfsangeboten, sozial-rechtlichen Ansprüchen und im Umgang mit der Hörbeeinträchtigung.**

**Dabei sind die Weiterbildungsseminare des Landesverbandes von großer Bedeutung.**

Heute fand in den Räumen des Landesverbandes in der Gutenbergstraße durch die Angestellten Krankenkasse eine Scheckübergabe der Fördermittel für 2012 statt. Diese Mittel sind für ein Weiterbildungsseminar im November in Possendorf vorgesehen. Der Landesvorstand bedankt sich bei der DAK und Herrn Eric Thöner für die Förderung.

Mit freundlichen Grüßen

Jens Elschner  
Landesvorsitzender und Ehrenamtlicher Berater

**Bad Berka**

Tiefengrubener Str. 4  
Tel.: 036458/49960

**Bad Lobenstein**

H.-Behr-Str. 5b  
Tel.: 036651/33156

**Eisenach**

Karlsplatz 16  
Tel.: 03691/213076

**Eisenberg**

Markt 27 (Rathaus)  
Tel. 036691/52373

**Erfurt**

Mainzerhofplatz 14  
Tel. 0361/5628960

**Erfurt**

Trommsdorffstr. 5a  
Tel. 0361/5621888

**Gera**

Wiesestr. 36  
Tel. 0365/2056170

**Gera**

Clara-Zetkin-Str. 28  
Tel. 0365/2900381

**Gotha**

Stiftsgasse 2/  
Ecke Mönchelsstr.  
Tel. 03621/850140

**Greiz**

Marienstr. 1–5  
(Altstadtgalerie)  
Tel. 03661/6607

**Hildburghausen**

Schleusinger Str. 23  
Tel. 03685/702409

**Ilmenau**

Fr.-Hofmann-Str. 1  
Tel. 03677/62081



## Der Landesausschuss tagte am 29. 09. 2012

Die im Frühsommer verschobene Landesausschusssitzung des BSVT fand am 29. 09. 2012 im Hotel Kaiserin Augusta in Weimar statt. Den Sitzungsteilnehmern lagen der Finanzabschluss und der Tätigkeitsbericht für das Jahr 2012 vor. Dazu erläuterte der Steuerberater Dr. Lutz Scheffler, dass sich die wirtschaftliche Lage des Verbandes im Jahr 2011 verbessert hat. Erstmals konnte im Bereich Landesvorstands wieder einmal ein Überschuss erzielt werden.

Auch der Bericht der Unabhängigen Sachprüfer, der dem Gremium vorgelesen wurde, bescheinigte für den Berichtszeitraum Landesvorstand und Landesgeschäftsstelle eine ordnungsgemäße Arbeit.

## Schnuppertage der Regionalcenter zur beruflichen Qualifizierung

**Termine in Erfurt:**

05.11.2012 und 03.12.2012  
jeweils 10 – 18 Uhr

Anschrift: 99086 Erfurt,  
Magdeburger Allee 34

Kontakt über Frau Petra Baader,  
Telefon: 0931 / 9001 - 167

**Jena**

Neugasse 2–3  
Tel. 03641/420433

**Jena**

Emil-Höllein-Platz 2  
Tel. 03641/3464684

**Jena**

**Lobeda West**  
M.-Domaschk-Str. 1  
Tel. 03641/373111

**Kahla**

Bahnhofstr. 18  
Tel. 036424/739896

**Meiningen**

Am Hölzlein 4/  
Ärztehaus 1  
Tel. 03693/8929930

**Rudolstadt**

Schillerstr. 22  
Tel. 03672/412506

**Schleiz**

Geraer Str. 18  
im I.OG (Aufzug)  
Tel. 03663/400544

**Sonneberg**

Bernhardstr. 19  
Tel. 03675/8269888

**Stadtroda**

Geraer Str. 35  
Tel. 036428/40613

**Waltershausen**

Hauptstraße 9-II  
Klaustorpassage  
Tel. 03622/2077958

**Weimar**

Carl-August-Allee 14  
Tel. 03643/850680

[hoergeraete-isma.de](http://hoergeraete-isma.de)



## Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren diesjährigen Unterstützern und Sponsoren

**Auch in diesem Jahr gilt unser Dank unseren Förderern und Sponsoren,  
ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre.**

### Wir bedanken uns für die Selbsthilfeförderung 2012

**AOK plus,  
DAK die Gesundheitskasse,  
IKK  
TKK – Technikerkrankenkasse,  
BKK Landesverband Ost**

**Max Zöllner Stiftung,  
Ehrenamtsstiftung Thüringen**



**AUGE & OHR**  
**THOMAS STEINEKE**

Schützengasse 5 Tel. 03643 40 17 36 www.auge-und-ohr.eu  
99423 Weimar Fax. 03643 40 17 46 info@auge-und-ohr.eu

## Gerichtsurteil für eine Schwerhörige Schwarzer Peter liegt bei Kasse

SOZIALGERICHT Schwerhörigkeit muss medizintechnisch optimal ausgeglichen werden. Die Kasse verstieß doppelt gegen ihre Pflichten.

Die Übernahme der Pauschale reicht nicht aus.

VON UNSERER RICHTSREPORTERIN MARLIS OEHME

OLDENBURG – Hoffnung für Schwerhörige, die mit zuzahlungsfreien

„Kassengeräten“ noch immer schlecht hören:

Das Sozialgericht Oldenburg hat jetzt eine Krankenkasse verurteilt, die zusätzlichen Kosten für höherwertige Hörgeräte zu übernehmen.

Die Kasse wollte nur 1192 Euro Vergütungspauschale zahlen. Die begehrten Hörgeräte kosteten jedoch 4630 Euro. In der Urteilsbegründung heißt es, dass Versicherte einen Anspruch auf eine Hörgeräteversorgung hätten, die nach dem aktuellen Stand der Medizintechnik die optimale Angleichung an das Hörvermögen Gesunder erlaube. Geklagt hatte eine 54-jährige Frau aus Südoldenburg. Sie benötigte neue Hörgeräte, da sie bei ihrer Arbeit in einer Wäscherei zunehmend Verständigungsprobleme habe. So müsse sie häufiger nachfragen und sortiere Wäsche falsch ein. Sie meide inzwischen soziale Kontakte. Mit den höherwertigen Geräten könne sie hingegen Gesprächen mit mehreren Menschen wieder verzögerungsfrei folgen und sogar wieder Vogelgesang hören.

Die Krankenkasse hatte in ihrer Argumentation versucht, dem Hörgeräteakustiker den Schwarzen Peter zuzuschieben. Sie selber stellte sich auf den Standpunkt, mit der Übernahme der Versorgungspauschale ihrer Leistungspflicht nachgekommen zu sein. Zudem habe sie keinen Einfluss auf die Preisgestaltung des Akustikers. Demgegenüber stellte das Gericht klar, dass das Risiko von Vertragsverletzungen durch den Hörgeräteakustiker nicht auf die Klägerin abgewälzt werden könne. Die Verantwortung für eine angemessene medizinische Versorgung der Versicherten liege bei der Krankenkasse. Die Südoldenburgerin hatte im Zuge des Klageverfahrens sechs zusätzliche Hörgeräte in verschiedenen Preissegmenten ausprobiert, jedoch keine gleich guten eigenanteilsfreien Kassengeräte gefunden. Daraufhin habe die Krankenkasse es jedoch versäumt, der Klägerin eine konkrete Möglichkeit der zuzahlungsfreien Versorgung aufzuzeigen. Sie habe so nicht nur gegen ihre Sachleistungspflicht, sondern auch gegen ihre Obhuts- und Beratungspflichten verstoßen.

(Az: S 61 KR 221/10)

## Bella Italia – zwischen Gardasee und Rom II. – 16. Mai 2013

Üppig grüne Olivenhaine – rubinrote Weinberge – mittelalterliche Städtchen – alte Burgen und Schlösser – so präsentiert sich die Toskana. In Rom erleben Sie dann noch den Kontrast von antiker Vergangenheit und moderner Gegenwart. Kommen Sie mit nach „Bella Italia“!

### Reiseablauf:

#### 1. Tag:

- Anreise Richtung Gardasee
- **Zwischenübernachtung inkl. Frühstück und Abendessen im 3-Sterne-Hotel** im Raum Südtirol / Nord-Gardasee

#### 2. Tag:

- Weiterfahrt Richtung Volterra (ca. 300 km)
- **Weinprobe mit Imbiss** in der Toskana / Raum Chianti
- **Stadtführung Volterra**
- **Übernachtung inkl. Frühstück und Abendessen im 3-Sterne Hotel** im Raum Poggibonsi / Colle Val d'Elsa

#### 3. Tag:

- Fahrt nach Siena
- **2,5 Std. Stadtführung Siena**
- Der Nachmittag bleibt zur freien Verfügung
- **Übernachtung inkl. Frühstück und Abendessen im 3-Sterne Hotel** im Raum Orvieto

#### 4. Tag:

- Weiterfahrt nach Rom
- Ca. **4 Std. Stadtführung Rom** „Plätze und Brunnen“
- Nachmittags Freizeit in Rom
- Am Abend: **2 Std. Führung "Rome By Night"**
- **Übernachtung inkl. Frühstück und Abendessen im 3-Sterne Hotel Villa Ferrata** in Grottaferrata (ca. 15 km vom Stadtring Roms entfernt)

#### 5. Tag:

- **Reservierung der Papstaudienz in Rom**  
Die Generalaudienz mit dem Hl. Vater findet jeden Mittwoch um 10:00 Uhr statt (je nach Wetterlage auf dem Petersplatz oder in der Audienzhalle Paolo VI.). Zum Einlass ist ein Ticket notwendig, das Sie im Pilgerzentrum erhalten können.  
Für die Reservierung der Papstaudienz benötigen wir von Ihnen 4 Wochen vor Abreise die Angabe der Diözese aus der die Gruppe kommt und die Angabe der Pfarrei unter der die Gruppe aufgerufen werden soll sowie die Anzahl der zu reservierenden Karten. Die Reservierung der Karten erfolgt dann auf den Namen der Pfarrei und der Diözese.
- Antritt Heimreise
- **Übernachtung inkl. Frühstück und Abendessen im 3-Sterne** im Raum Modena

#### 6. Tag:

- Nach dem Frühstück treten Sie Ihre Rückreise nach Thüringen an. Erlebnisreiche Tage in Italien gehen zu Ende.

## Unser Wandertag – Oberschloss in Kranichfeld



Am 22. September 2012 fand vom Schwerhörigenverband Weimar unser Wandertag in Kranichfeld statt. Der Tag begann mit schönem Sonnenschein.

Der Vorstand Jens Elschner kam mit Ingrid Goldacker und seiner Mutter im Hörmobil und Herr Schröder kam selbst mit seinem Auto an. Wir trafen uns in Kranichfeld am Anger und fuhren gemeinsam zum Oberschloss, weil

der Weg durch eine Baustelle dorthin schwierig zu finden war. Auf der Burg erwartete uns der Burgherr Thomas Schiffer.

Nach fröhlicher Begrüßung begannen wir unseren Rundgang.

Wir, Antje und Uwe Noack sind oft auf der Burg, aber eine Führung war auch für uns sehr interessant. So zeigte uns der Schlossherr alle markanten Dinge und führte uns zum Wahrzeichen „Der Leckarsch“ und erzählte die dazu gehörige Sage.



Die Burganlage entstand im 12. Jahrhundert und man kann viele interessante Dinge sehen, wie das schöne Trauzimmer, die Kleider von den Rosenköniginnen aus Kranichfelds letzten Jahren, die Ausstellung, wie das Oberschloss nach einem schweren Brand im Jahr 1934 mit viel Fleiß von engagierten Leuten und Spenden wieder hergerichtet wurde. Im Burginneren gibt es sehr schöne und interessante Ecken, zu denen der Schlossherr uns vieles erzählen konnte.

Im dicken Turm kann man gemütlich die 113 Stufen nach oben steigen, ohne dass man Angst haben muss. Die Stufen wurden mit Namensschildern von vielen Spendern versehen. Auch wir haben uns mit der Stufe 72 verewigt.



Vom Turm unter der neuen Kuppel, die es erst seit letztem Winter gibt, hatten wir eine schöne Aussicht. Man sieht von da oben die Kranichfelder Niederburg, das Tannrodaer und Tonndorfer Schloss und vieles mehr.



Nach dem Rundgang luden wir den Schlossherr Thomas Schiffer zu einem gemütlichen Frühstück ins Torhaus, welches sich auf der Brücke und Wehrgang befindet. Jens Elschner brachte herrliche Brötchen, leckere Knacker und Bananen mit und wir sorgten für guten Kaffee. So entstand diese gemütliche Runde.

Danach fuhren wir zum Baumbachhaus. Aufgrund des Baumbachfestes fiel der geplante Rundgang aus und so ließen wir den Tag bei einer gemütlichen Kaffeerunde ausklingen. Diesen Rundgang und die Niederburg werden wir wohl zu einem späteren Zeitpunkt nachholen.

Es ist nur traurig, dass sich so wenige zu der Wanderung meldeten, obwohl die Bekanntgabe rechtzeitig genug erfolgte ...

*Antje & Uwe*



### Gedicht für Geburtstagskinder

Das große Los  
hast Du gezogen,  
wenn Du gesund und  
munter bleibst.

Wenn Deine Freunde  
bleiben Dir gewogen,  
Lieb und Glück Du in  
Dein Herze schreibst.

So wanderst Du  
mit frohem Sinn,  
durchs neue  
Lebensjahr dahin!

Es gratulieren  
ganz herzlich,  
und wir wünschen  
beste Gesundheit,  
fröhliche Tage

## Unseren Geburtstagskindern

herzlichen Glückwunsch

im November, Dezember 2012 und Januar 2013

- 01.11. **Horst-Josef Buck**
- 11.11. **Klaus Schröder**
- 12.11. **Antje Noack**
- 13.11. **Gisela Sauerbrei**
- 15.11. **Ingrid Goldacker**
- 15.11. **Anton Götz**
- 16.11. **Gabi Ganzer**
- 23.11. **Dieter Saalfeld**
- 01.12. **Angelika Gollnik**
- 03.12. **Hildegard Saalfeld**
- 03.12. **Christa Zänker**
- 06.12. **Magarete Goli**
- 06.12. **Simone Nowack**
- 06.12. **Erich Gärtner**
- 10.12. **Sibylle Schulze**
- 15.12. **Rosemarie Förster**
- 17.12. **Dr. Christine Schulz**
- 18.12. **Wolfgang Tampe**
- 19.12. **Babette Ludwig**
- 03.01. **Roy Wünscher**
- 04.01. **Marianne Unger**
- 06.01. **Barbara Greiner-Wilibald**
- 06.01. **Ursula Hänel**
- 08.01. **Brigitte Gutsche**
- 09.01. **Ingeborg Meyer**
- 11.01. **Ursula Tampe**
- 12.01. **Maria Linker**
- 19.01. **Waltraud Cyrus**
- 20.01. **Ellen Beyer**
- 21.01. **Anton Hartl**
- 28.01. **Renate Heering**
- 30.01. **Anny Niebel**



*Jens Elschner – Kurt Both – Ingrid Goldacker  
und Eure Christel Noster*

## JAHRESPLAN 2013

### Landesverband der Hörgeschädigten Thüringen e. V.

- Januar: Mitgliederversammlung LV mit Wahl  
26. 01. 2013 von 10. bis 14.30 Uhr in Weimar
- Februar: erweiterte Vorstandssitzung am 16. 02. 2013
- März: Bildungsseminar „Inklusion“  
(05.–06. 04. 2013 in Possendorf)
- April: Absehkurs/Kommunikationstraining Teil I in Weimar  
(10 Doppelstunden, 10 Teilnehmer)
- Mai: Aktionstag zum 5. Mai am 03. und 04. 05. 2013  
Bildungsfahrt nach Siena und Rom
- Juni: Sommerfest am 29. 06. 2013
- Juli: Sommerpause
- August: Bildungsseminar „Technik“ am 30. 08. und 31. 08. 2013
- September: Tag der Hörgeschädigten am 28. 09. 2013
- Oktober: Absehkurs/Kommunikationstraining Teil II  
(10 Doppelstunden, 10 Teilnehmer)
- November: Bildungsseminar/Landestagung  
15.–16. 11. 2013 „Meditation“
- Dezember: Jahresabschlussfeier mit Ehrungen Ehrenamtlicher am  
06. 12. 2013

## Tagebuch Rendsburg (Teil 1)

Mit etwas Verzögerung hat es geklappt.

Nun bin ich nach ca. sechsständiger Zugfahrt hier.

Den ICE-Teil habe ich mit Dösen und Lesen verbracht, ab Hamburg schaute ich dann aufmerksamer auf die Landschaft: Weiden und Maisfelder, einzelne Gehöfte, auf einem ein Schwein mitten zwischen den Hühnern auf einer großen Wiese. Glückliche Hühner und glückliches Schwein. Ob unseres auch ein Freigänger ist?

Kurz vor dem Zielbahnhof steuert der Zug eine riesenlange hohe Brücke an und fährt einen richtigen Bogen weit oben um die Stadt herum.

Am Bahnhof hole ich mein Namensschild am Choclearband heraus und werde von Lorenz in Empfang genommen. Er wartet auf noch zwei weitere Gäste.

Im Campus angekommen, gibt es den Zimmerschlüssel. Die große Reisetasche erwartet mich schon. Das Zimmer ist einfach. Bett, Schrank, ein Tisch, ein Stuhl, über dem Bett ein Bord ... Aber der Platz reicht. Wir gehen 18:00 Uhr gemeinsam zum Abendessen und treffen uns danach im Seminarraum, um Organisatorisches zu besprechen. Lorenz und Anja, unsere Ansprechpartner, Betreuer, Verantwortliche usw. stellen sich vor. Jeder bekommt jetzt auch ein Namensschildchen sowie Info- und eine Leer-Mappe. Wir sind 11 Teilnehmer, eine junge Mutti ist mit ihrem 4jährigen Sohn hier ... Mit Frank, Roman, Annemarie usw. schnabbeln wir noch ein bisschen. Mittlerweile ist es zappenduster. Aber bevor ich schlafe, schreibe ich schnell noch eine Karte an Renate und Helmut, Inge sowie Papi. Und dann probiere ich den Laptop auf Internetzugang aus ... Es klappt!

Und Zeitschriften studiere ich, speziell die der DHS (lag im Fernsehraum aus). Noch nie gehört, ist aber Frank total begeistert von und kannte er auch Lorenz bzw. die Reha über diesen Selbsthilfeverein.

### Sonntag, 25.09.11

8:00 Uhr Frühstück ist OK, eine angenehme Zeit. Um 10:00 erwartet Lorenz uns zu einer Stadtführung. Sie beginnt am Paradeplatz. Die Straßen, die sich am Paradeplatz treffen heißen Prinzenstraße, Königinstraße, Königstraße, Kronprinzenstraße und Prinzessinstraße. So lautete auch die Sitzordnung am Tisch der dänischen königlichen Familie. Rendsburg war in seiner Geschichte auch immer mal wieder dänisch.

*Fortsetzung folgt ...*

## Anschriften unserer Mitglieder

### Schwerhörigenverein Apolda

Ansprechpartner: Norbert Förster  
Friedrich-Engels-Straße 18  
99510 Apolda  
Tel./Fax: 0 36 44 / 51 83 53  
E-Mail: norbert-foerster@t-online.de

### Schwerhörigenverein Bad Salzungen

Ansprechpartner: Karl Matthias  
Schulstraße 52  
36419 Geisa  
Tel./Fax: 0 36 96 / 76 412  
E-Mail: matthias-geisa@t-online.de

### Schwerhörigenverein Eisenach Beratungs- und Kommunikationszentrum

Ansprechpartner: Uta Lapp  
Rot-Kreuz-Weg 1  
99817 Eisenach  
Tel./Fax: 0 36 91 / 21 02 23  
E-Mail: dsbesa@aol.com

### Selbsthilfegruppe Weimar für hörgeschädigte Senioren Weimar

Ansprechpartner: Christel Noster  
Gutenbergstraße 29  
99423 Weimar  
Tel: 0 36 43 / 74 29 21  
E-Mail: nostwe@kabelmail.de

### Selbsthilfegruppe für Schwerhörige und Ertaubte, Erfurt

Ansprechpartner: Ingeborg Hielscher  
Gutenbergstraße 14  
99947 Bad Langensalza  
Tel./Fax: 0 36 03 / 81 15 62  
E-Mail: ingeborg\_hielscher@web.de

### Selbsthilfegruppe Schmalkalden

Ansprechpartner: Ellen Beyer  
Tambacher Straße 52  
98593 Floh-Seeligenthal  
Tel./Fax: 0 36 83 / 60 52 32  
E-Mail: ellen.beyer@gmx.de

### Vereinigung für Hörgeschädigte Weimar e. V.

Ansprechpartner: Jens Elschner  
Pablo-Neruda-Straße 17  
99425 Weimar  
Tel./Fax: 0 36 43 / 41 46 21  
E-Mail: schwerhoerige\_weimar@web.de

### Landesverband für Hörgeschädigte Thüringen e. V.

Interessenvertreter der Schwerhörigen,  
Ertaubten, Tinnitus-Betroffenen und CI-Träger  
Geschäftsstelle des Vorstandes  
Gutenbergstraße 29a  
99423 Weimar

### Landesberatungsstelle und Kommunikationszentrum

Max-Zöllner-Haus  
Gutenbergstraße 29 a  
99423 Weimar  
Tel: 0 36 43 / 74 29 21  
Fax: 0 36 43 / 74 29 01  
E-Mail: thueringer.hoermobil@web.de

### Sprechzeiten

Jeden Montag 09:00 bis 12:00 Uhr  
oder nach Vereinbarung

### Wir freuen uns auf Dich und Deinen Besuch

Spenden- und Vereinskonto:  
VR Bank Eisenach  
Kontonummer: 8854327  
BLZ: 82064088

### Sie finden uns auch im Internet:

[www.schwerhoerige-thueringen.de](http://www.schwerhoerige-thueringen.de)  
schwerhoerige\_weimar@web.de

**Wir sind als  
Gemeinnütziger Verein anerkannt,  
VR.Nr.: 956 Weimar**

# Aktion „Postkarte“

## jeder Pixel zählt



Stück	Format in mm	
	148 × 105	210 × 105
1.000	75,00 €	99,00 €
2.000	115,00 €	149,00 €
3.000	150,00 €	199,00 €
4.000	188,00 €	259,00 €
5.000	230,00 €	319,00 €

Stück	Format in mm	
	148 × 105	210 × 105
6.000	268,00 €	359,00 €
7.000	305,00 €	395,00 €
8.000	340,00 €	435,00 €
9.000	368,00 €	470,00 €
10.000	394,00 €	510,00 €

Die **Postkarten-Aktion** wird auf hochwertigem Chromokarton (LuxoCard 2 weiß 300 g/m<sup>2</sup>), beidseitig 4-farbig inkl. Seidenmattlack im Offset gedruckt.

**Annahmeschluss** für den Dateneingang ist der **5. und 20.** eines Monats bis spätestens 16.00 Uhr. Die Fertigstellung der Postkarten erfolgt drei Werktage darauf.

**Gutenberg**  
Druckerei GmbH Weimar



Bücher | Zeitschriften | Broschüren | Postkarten | Faltblätter | Specials